



Tilmann Deutscher, Gabi und Harald Schluttig, Ekkehard Irmeler und Jürgen Frohse bei der Unterzeichnung des Nutzungsvertrages für den Schlauchturm der Feuerwache Loschwitz zwischen Ortsverein Loschwitz-Wachwitz und Kunstverein Alte Feuerwache. Fotos: Frohse

Loschwitz

Baubeginn am Schlauchturm der Alten Feuerwache für den 16. September geplant

Vertrag zwischen Vereinen unterzeichnet

Am 17. Juli trafen sich Vorstandsmitglieder des Ortsvereins Loschwitz-Wachwitz und des Kunstvereins Alte Feuerwache Loschwitz, um im Garten des Grundstücks Josef-Hegenbarth-Weg 18 feierlich einen Vertrag über die Zusammenarbeit zu unterzeichnen. Darin heißt es in der Präambel: „Im Sommer 2012 trafen sich Vertreter beider Vereine und legten den Grundstein für eine zukünftige Zusammenarbeit. Der bislang nicht nutzbare Schlauchturm der Alten Feuerwache soll – nach dessen Sanierung durch die Landeshauptstadt Dresden – einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden und somit eine erweiterte, sinnvolle Nutzung erfahren. Der Ortsverein wird künftig in enger Kooperation mit dem Verein Alte Feuerwache den Schlauchturm zu einer Ausstellung über die Stadtgeschichte von Loschwitz und Wachwitz umgestalten.“

Der Baubeginn für die Sanierung

des Schlauchturms verzögerte sich jedoch. Erst wurde die Baugenehmigung nicht erteilt, da das Denkmalschutzamt das nicht mehr TÜV-gerechte Gelände unbedingt erhalten wollte. Eine Einigung zog sich Monate hin. Auch die Baukosten erhöhten sich, was zu weiteren Verzögerungen führte. Doch jetzt stehen die Gelder bereit, die Sächsische Aufbaubank hat ihre Zustimmung erteilt und die Ausschreibungen erfolgten. Am 16. September soll Baubeginn sein. Die Zeit wird knapp. Bis Dezember müssen die Baumaßnahmen abgeschlossen und die Rechnungen gestellt sein. Die Sächsische Aufbaubank hat bereits definitiv festgelegt, dass es eine weitere Ausweitung des Sanierungszeitraumes für das Sanierungsgebiet Loschwitz nicht geben wird.

Erste Ideen für eine Ausstellungskonzeption sind unter „<http://youtu.be/dEjEfiPDDkk>“ zu finden.

Jürgen Frohse